

Saale-Deitung.

Neunundstanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten... 15 Pfg. berechnet...

Bezugspreis... für Halle vierteljährlich 2,50 M...

Nr. 127.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 16. März

1895.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 15. März. Der Kaiser unternahm heute Vormittag von 9 1/2 Uhr ab den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten...

Der Staatsrat.

In der Sitzung des Staatsrats am Donnerstag wurde nach der Pause bis zum Eintritte der Mitglieder...

Die Sitzung des Reichstages.

Berlin, 15. März. Ein schwach besetztes Haus - noch schwächer besetzte Tribünen, eine schwermütlich und ohne irgend welche bemerkenswerthe Zwischenfälle verlaufene Debatte...

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 15. März. Das Abgeordnetenhaus beendete heute die dritte Etatsberatung. Die Debatte brachte wiederum nur Wünsche und Anregungen in Bezug auf die verschiedenen Verordnungen...

Bismarck-Ehrungen.

Die Erwartungen, daß der Reichstag wie der preussische Landtag in ziemlich übereinstimmender Weise dem Fürsten Bismarck zur Vollendung seines 80. Lebensjahres ihren Glückwunsch entbieten...

Präsident: Meine Herren, am 1. April d. J. feiert, wie schon bekannt, der Herr Reichskanzler seinen 70. Geburtstag...

Ueber die Verhandlung des Entwurfskommissars zur Frage der Bismarck-Ehrung, welche am Donnerstag stattfand, wird noch demnächst berichtet...

Die weitere Entscheidung des Centrums abgewartet werden. Man nimmt an, daß auch die freis. Volkspartei schließlich einer natürlich unpolitischen Begründung zustimmen werde...

Als höheren Regionen. Der Regierungspräsident v. Heydebrand und der Kaiser in Breslau erhielt, so behauptet die „Breslauer Ztg.“...

Meiner geworden. Inhaft 108 sind es nur 97. Von den 19 Polen haben nur Dr. v. Kommerowitsch und Graf Stulowitz unterschrieben.

Staatshilfe für die Landwirtschaft. Abg. v. Mendel hat im Abgeordnetenhaus den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, einen Betrag von 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen...

Landwirtschaftskammern. Nachdem der Schlesische Provinziallandtag am 14. März die Vorlage betr. die Errichtung einer Landwirtschaftskammer für Schlesien fast einstimmig angenommen hat...

Die Tabakfabrikantenverfallens. Berlin, 25. März. Die Tabakfabrikantenkommission des Reichstages hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung den § 4 der Vorlage, welcher das Prinzip der Tabakfabrikantenverfallens enthält...

Verstorbene Mittellungen. In der Sitzung der Reichstagsfraktion am Freitag, an der sich etwa 80 Mitglieder beteiligten, ist es mit Mehrheit abgesehen worden...

Am Reichliche Rinteln-Sofalesmar-Wolfsagen wollen die Konvaleszenten dem Vernehmen nach den Hospizprediger a. D. Stöcker als Kandidaten aufstellen...

Der „Gemanen“ Antrag erregt das Finden des Reichers von Schorlemmer-Wik große Bedenken. Zu Anfang trat eine heftige Entgegnung großer Ungelegenheit...

Amlicher Nachwehung zufolge betrug die Einnahme an Reichseisenbahnen in den ersten 11 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 7,471,666 Mk. oder um 27,500 Mk. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zur Verprechung der Frage des gesetzlichen Alterschlusses für alle Labengeldfälle fand am Mittwoch im Lokal des „Berlins junger Konvaleszentenverein“ eine Zusammenkunft von Interessenten statt...

Die Verammlung erklärte sich ferner als Komitee zur weiteren Behandlung der Sache und beschloß als solche noch weitere Vertreter der beteiligten Kreise auszuwählen...

Vom Regierungsrat im Reichsamt des Innern Werner wird in der nächsten Tag im Verlage von Carl Heymann ein für den praktischen Gebrauch bestimmtes Handbuch über die Sonntagstruhe in der Industrie und im Handwerk...

Ausland. Oesterreich-Ungarn. Wie das „Armeereorganisationsblatt“ meldet, erbat der Kaiser an, daß mehrere höhere Generale als General-Truppen-Inspektoren bestimmt werden...

Der Antrag Rang auf der Vorkasse. Der Antrag Rang, jetzt Antrag Holz u. Gen., ist endlich gestern abend im Reichstage zur Verteilung gelangt...

Die Zahl der Unteroffiziere ist unzulässig nicht größer, sondern

Der Kaiser ernannte den Feldzeugmeister v. Schönfeld und den General der Kavallerie Prinzen zu Windischgrätz zu General-Truppen-Inspektoren. In einem an den General der Kavallerie v. Appel gerichteten Handzettel weist der Kaiser hervor, daß er bei der Schaffung von General-Truppen-Inspektoren zunächst an ihn gedacht habe, daß aber höhere Instanzen ihn bestimmt hätten, den General den wichtigsten Aufgaben eines kommandierenden Generals und Landeshef's in Böhmen und der Herzegovina nicht zu entziehen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause beantragte am Freitag zur Debatte über die Steuerreform der Abgeordnete Czecz bei § 2 „Ausnahme von der Erwerbssteuer“, daß der Betrieb der Landwirthschaft, Forstwirthschaft, des Gartenbaues, der Jagd und Fischelei nicht erwerbssteuerpflichtig, hingegen die Jagd auf fremdem Grund sowie die Fischerei und der Erwerb und die Pflanzung von Baumgärten und Handelsgärtnereien erwerbssteuerpflichtig sein solle. Nachdem der Regierungsvorstand die Bereitwilligkeit der Regierung ausgedrückt hatte, den von Czecz vorgeschlagenen Verbesserungsentwurf, nahm das Haus den § 2 mit dem Antrag Czecz an.

Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ zufolge ist die Jüder-Enquete vom Ministerpräsidenten vorkünftig für den 27. d. einberufen worden.

Frankreich. Der Präsident Felix Faure empfing am Dienstag nachmittag den auf der Durchreise in Paris eingetroffenen Gouverneur Alexis in freundschaftlicher Audienz. Die Deputirtenkammer war am Freitag mit der Beratung des Finanzbudgets fort und legte mit 371 gegen 134 Stimmen einen Antrag des Abg. Cambal auf Einführung des Achtstundentages in den staatlichen Tabak- und Streichholzfabriken ab.

Bei einem am Donnerstag stattgefundenen Banquet der Jüder-Enquete erklärte der Ministerpräsident Ribot, er werde die Aushebung der Aufzählung aller außer-europäischen Jüden unterlassen.

Vertreter der Arbeiter sämtlicher Kohlengrubenwerke Frankreichs kamen sich zwischen dem 20. und 23. März in Genz zu einem Kongresse vereinigen. Mehrere sozialistische Deputirte werden dem Kongresse beiwohnen.

Italien. Die „Nouvelle Presse“ meldet aus Rom: In diesem Hofreise erzählt man, daß der Audienz der Kaiserin beim König am 14. d. welche erschienen waren, um ihm zum Geburtstag ihre Glückwünsche darzubringen, hätte der König den Ministern für die staatsrechtliche Erfüllung der schweren Pflicht in erster Zeit gebannt und sodann zu Crispij gesagt: „Es drängt mich, Ihnen zu sagen, daß meine Liebe und mein Vertrauen zu Ihnen täglich zunehmen und daß ich sehr überzeugt bin, daß das Land und ich Ihnen treueren, stärkeren Dienern als Sie haben.“

England. Im Unterhause erklärte am Freitag der Kriegminister Campbell-Bannerman, die erste Bedingung für die Zurückziehung eines Bataillons aus Ägypten sei, daß Lord Cromer einer solchen Maßregel in jeder Beziehung zustimme. Die Regierung verbande mit Lord Cromer darüber, und es sei Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß Cromer seine Zustimmung gibt.

Der Krieg in Ostasien. Die russische Telegraphenagentur erzählt aus kompetenter Quelle, die Vorbesprechungen der japanischen und chinesischen Bevollmächtigten werden in Simaroseki auf der Insel Nipon stattfinden. Abgeschlossen sei bereits unterwegs. Es werden weder ein Waffenstillstand noch eine Einstellung der Feindseligkeiten zur Unterzeichnung des Friedensvertrages durch die Bevollmächtigten eintreten.

Wie das „Berl. Ztg.“ von guter Seite erzählt, überträgt der chinesische Unterhändler, Wiching Lu, die Japaner folgende vier Vorbedingungen, welche der Hof von Peking eingewilligt war, zur Grundlage der Friedensverhandlungen zu machen. China acceptirt

- 1. die Unabhängigkeit Koreas von der chinesischen Oberherrschaft,
- 2. Abtretung noch zu bestimmender Gebietsstücke (Insell Formosa etc.) an Japan,
- 3. Abholung eines Kriegesfähigkeit,
- 4. Abschluss eines japanisch-chinesischen Handels- und Freundschaftsvertrages behufs Erleichterung Chinas für die moderne Kultur und den Wohlstand.

**Deutscher Reichstag.**

61. Sitzung vom 15. März, nachmittags 1 Uhr.

Am Vizepräsidenten Dr. v. Stephan, Vizepräsident von Stellenborn u. a.

Zunächst werden die drei noch abgelaufenen Titel des Extraordinariums des Reichs-Postgesetzes, nämlich: Referendum in Worms, Begründung des Reichs-Postgesetzes in Potsdam und Referendum in Straßburg i. L. zur Verhandlung gestellt. Die Kommission schlägt fort, für den erigenannten Zweck 400,000 M. zu bewilligen und die beiden anderen Titel zu freigeben.

Generalmajor v. Gemmingen tritt für die Bewilligung der vollen Summe von 600,000 M. für Worms, Kriegsminister v. Brounart für die Bewilligung der Summe für Potsdam ein.

Nach längerer Debatte werden die Beschlässe der Kommission in allen drei Punkten angenommen.

Das Haus legt dann die zweite Beratung des Postetats Unterhauses an. In der zweiten Beratung des Postetats Unterhauses ist es mit den dazu gestellten Anträgen verbunden mit der Debatte über das Dienstalterssystem fort. Zu letzteren hat der Abg. Singer den Antrag gestellt, noch eine weitere Beamtenklasse für etwaiger Schädigung durch die Einführung des Dienstalterssystems zu bevorzugen. Abg. v. Leipzig (sonst) befragt über die Annahme der Regierungsvorlage, nämlich die Bevorzugung der Beamten der Unterhausesekretariate neben der Direktoren der Stelle eines dirigierenden Beamten dafür vor. Auch in diesem Punkte wurde er namens seiner Freunde dem Staatssekretär die Bewunderung und Anerkennung für dessen organisatorische Thätigkeit ausgesprochen. Was das Dienstalterssystem anbelangt, so seien mit diesem System der Beamten verbunden; er würde daher mit seinen Anträgen gegen einen Antrag zustimmen, welcher die Einführung dieses Systems noch ein Jahr, resp. so lange hinauszieht, bis die Finanzlage gelfestigt eine Gehalts-herabsetzung gestattet. Redner geht hiernach die einzelnen Beamtenklassen durch, welche durch die Einführung der Dienstalterssysteme zu Abg. Dr. Hammer (nalt) schließt sich diesen Ausführungen an. Er erklärt, daß die Beamtenklassen, welche die Beamtenklassen des Postetats, auf welche das Dienstalterssystem Einfluß gehabt hat, an die Vorkommission zurückzuverweisen. Der Staatssekretär habe nachgelassen, kein (Redner's) Antrag, das Minimum der Beamtenklasse zu erhöhen, sei gelassen, die Disziplin zu lockern. Das treffe in seiner Weise zu. Aber wohl

lege in der Erörterung, welche unter den zahlreichen Beamten der Postverwaltung infolge der beschriebenen Einführung des Dienstalterssystems herrsche, eine große Gefahr. Die Gerechtigkeit erfordere es, anzuerkennen, daß der Höchstlohn auf die Einführung des Dienstalterssystems hin zu sinken werde. Der Vorkommend dafür treffe. Die Postbeamten, welche durch den gegenwärtigen Etat in ihren Gehaltsverhältnissen benachteiligt sind, haben volles Recht, sich dadurch gekümmert zu fühlen. Das müsse neue Unruhe in ihre Kreise tragen. Am meisten gefährdet würden die Ober-Postdirektoren, Postinspektoren usw., und es sei zu befürchten, daß diese in ihren Verhältnissen sich vermindern würden. Diese aber seien gerade das Rückgrat der Postverwaltung. Im Interesse des Dienstes und aus politischen Gründen dürfe man nicht die Verteilung von Unzufriedenheit unter ihnen zulassen. Er ernehme vollkommen an, daß der Staatssekretär Graf Rohdendorf recht habe, als er seinen, des Redner's, Antrag nicht aufgeben wollte, ehe die Regierung ihm gestimmt hätte. Der Antrag bezwecke nur, die Verteilung der Unzufriedenheit durch das Dienstalterssystem zu beeinflussen. Die Kommission vorbereiten. Dem Antrag Vizepräsident, den Unterstaatssekretär zu bevollmächtigen, stimme er mit Freuden zu.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Der Vorkommend hat das Beschäftigte des Vorkommendes, das Dienstalterssystem einzuführen, richtig geschätzt. Ich möchte nur noch noch hinzufügen, daß die Verwaltung mit ihren Beamten vor diesem System recht behalten hat, und daß der oberste Chef der Postbeamten doch deren besser Anwalt gewesen ist. So bricht sich die Wahrheit doch immer Bahn. Die Postverwaltung ist eben so genau und ganz eigenartiger Natur; sie läßt sich nicht schablonenförmig, wie es durch das Dienstalterssystem geschehen würde. Die fünf in den Jahren gemachten Veränderungen sind nur, die Beamten über ihre schlechte Bezahlung, resp. jetzt sich, daß sich die Postbeamten weit besser gefanden haben als die Beamten aller anderen Beamtenklassen, denn sonst würden sie sich nicht gegen die Einführung des Dienstalterssystems wahren. Der Abg. Singer hat wieder von vorne und Wille in der Verwaltung gesprochen. Er hat aber seinen einzigen Grund angeführt, nur vorne und Wille für vorgenommen sein soll. Ich sehe denn die bestimmte Behauptung entgegen, daß wir bei der Verteilung der Gehälter stets nach Recht und Gerechtigkeit vorgegangen sind, niemand zu Meide, niemand zu Liebe. Es wäre das nach den tatsächlichen Verhältnissen auch gar nicht anders möglich. Ich möchte Sie also bitten, diese vier Unlust anziehenden Behauptungen, welche das Verhalten der Beamten zu ihren Vorgesetzten erkränken müssen, zu unterlassen. Ich verkenne nicht, daß es nicht einmündig, ich bin nur meinem Gewissen verantwortlich und Gott! Zum Schluss tritt der Staatssekretär für die Bewilligung der geforderten Stelle eines Unterstaatssekretärs ein. Die Geschäfte der gewählten Stelle werden, er brauche unbedingt einen Stellvertreter, der fortwährend dem Reichstag zu erscheinen, er nicht einmal auf Urlaub gehen, ohne daß die Dienstgeschäfte nachgehen. Er könne nur dringend bitten, den Posten zu bewilligen.

Abg. Müller-Sagan (refl. W.): Ich erwidere dem Staatssekretär, daß es doch nicht eine Beleidigung seiner Person oder seiner Ehre ist, wenn man ihm von bisherigen Systemen sagt, es sei ein System des Unrechts und der Willkür. Von der Mehrzahl der Postbeamten nehme ich an, daß sie die Einführung des Dienstalterssystems freudig begrüßen. Dagegen gegen die Form, wie dieses System jetzt zur Einführung gelangt, erheben sich schwere Bedenken. Es sollen jetzt alle Beamten, die unter ganz verschiedenen Verhältnissen ange stellt und befördert worden sind, unter das nämliche System gebracht werden; dabei sind einzelne Beamtenklassen, die sich durch ihre Leistungen über sehr wohl der Revolution des Reichstages nachgekommen sein können. Die Mehrzahl der Beamten vernichtet sind, können weit als ausgleichend werden durch die Entlohnung, die bei der Einführung neuer Stellen eintreten werden, und die nach der Einführung die in die neuen Stellen über 3 Millionen Mark betragen werden. Dem Antrag Hammer auf Zurückverweisung aller Postitionen, die von der Einführung des Dienstalterssystems berührt werden, stimme ich zu. Der Staatssekretär sagt, wir hätten nicht das Recht, höhere Beträge in den Etat zu stellen; wenn wir das aber thun, so ist das Schuld der Regierung, die unsere vorläufige Revolution nicht berücksichtigt hat. Ich muß aber dem Reichstag das Recht, das der Staatssekretär ihm beibringt, mahnen.

Abg. Reichmann (sehr schwer verständlich): Die Bedenken über die Einführung des Dienstalterssystems haben nicht allein im Reichstag stattgefunden, sondern im Verein mit den oberen Verwaltungen. Die Anträge aus dem Hause sind sehr durchgehend zu weit gegangen; man behält nicht, daß die Schädigung, die den Beamten im Anfang zuzufallen wird, allmählig durch die späteren Aufstellungen ausgeglichen wird. Redner legt eingehend die technischen Umstände dar, nach denen bei den verschiedenen Behörden die Altersklassen eingerichtet werden müssen. Die Schwierigkeit ist bei den Behörden eine besonders große, weil die Eintragung der Belegung und Bewohnung der Beamten herrscht. Die Abgrenzung der einzelnen Klassen der Beamten unter den verschiedenen Verwaltungen während der letzten Zeit hat die Einführung des Dienstalterssystems erheblich erleichtert. Beim besten Willen ist es nicht möglich, bei der Durchführung des Systems einzelne Beamtenklassen besonders zu berücksichtigen.

Zwischen dem Reichstag und der Regierung eingegangen: Ein Antrag, dem Reichstag die Beamtenklassen mit Ausnahme der Postition: „Unterstaatssekretär und 3 Direktoren“ mit sämtlichen dazu gestellten Anträgen an die Kommission zurückzuverweisen. Der Antrag v. Leipzig-Redner, wonach ein Unterstaatssekretär und zwei Direktoren bewilligt werden, wird angenommen, und darauf entzogen werden die unter dem Namen alle anderen Titel, die von Beamten eingebracht worden sind, mit allen Anträgen dazu an die Kommission zurückzuverweisen. Bei Titel „Für Hilfsstellen bei den Oberpostdirektionen“ fährt

Abg. Singer (Soz.) Beschwerde über die teilweise Verwendung von Soldaten zu Hilfsstellen im Postdienst, namentlich zur Wehrdienstleistung. Wenn bei der Postverwaltung nur der Militär vorhanden wäre, so würde es schon Mittel und Wege finden, zuverlässige Arbeitskräfte aus dem Militär zu finden.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Zu Wehrmännern und sonstigen Hilfskräften ist es durchaus nötig, Hilfskräfte zu beschäftigen, welche die Postverwaltung zu leisten hat, und welche die Postverwaltung zu leisten hat, und welche die Postverwaltung zu leisten hat.

Abg. Singer (Soz.): So ganz unumkehrlich ist die Sache nicht. In Berlin werden sicher mehrere Tausend Soldaten zur Wehrdienstleistung angenommen, und wenn nicht deren arbeitslose Mitglieder befristet werden, so würde doch ein Teil der Arbeitskräfte befristet werden.

Abg. Graf v. Limburg v. Steurum (sonst): Für viele Arbeiten muß die Postverwaltung durchaus zuverlässige Hilfskräfte haben, und diese ist es sicher bei den Soldaten zu finden, während sie bei Zivilpersonen keine gleiche Sicherheit hat. Deshalb wird die Postverwaltung bei dem jetzigen System bleiben müssen.

Beim Titel „Posten in Berlin“ bringt Abg. Dr. Müller Sagan, (refl. W.) einen Fall aus dem Oberpostdirektionen-Ertrag zur Sprache, wonach bei Umwandlung einer Poststelle in eine Postagentur diese dem bisherigen Vertreter der Poststelle übertragen sei, angeblich aus politischen Gründen.

Direktor Fischer erwidert, daß politische Rücksichten weder in diesem Falle noch irgend sonst maßgebend gewesen seien. Der Fall sei nur ein Beispiel für die Verhältnisse der Postverwaltung, das Haus, in dem die Poststelle vermindert ist, befragt, seiner Vertheilung die Post für geeignet für die Postagentur gefunden.

Beim Titel Poststellen bringt Abg. Rebel (Soz.) eine ihm zugegangene Beschwerde zur Sprache, daß die Poststellen in Hannover Tag für Tag von morgens 6 bis abends 11 Uhr gegen einen Tagelohn von 2,20 Mark besetzt seien; ferner, daß die Poststellen in Hannover, die der Regel nach bis abends 12, statt nach 7 bis 9 Jahren besetzt werden, an obigen Tagelohn nicht, daß bei den Poststellen 3 Klasse besetzten Poststellen überaupt nicht etatsmäßig ange stellt würden.

Direktor Fischer erklärt, über die Dienstzeit der Poststellenboten in Hannover nicht informiert zu sein. Die Angaben des Abg. Rebel müßte er aber als durchaus unrichtig anerkennen. Bezüglich der Beschwerde über nicht etatsmäßige Anstellung eines Poststellenboten handle es sich wahrscheinlich um einen Mann, der nur theilweise beschäftigt wurde.

Beim Abschnitt „Telegraphie“ richtet Abg. Richter (refl. W.) an die Postverwaltung die Anfrage, woher es komme, daß die Telegraphenstation Berlin-Königsberg, die der Anlage fertig gestellt sei, nicht zur Benutzung freigegeben werde, und welche Bedingungen es für die Postverwaltung der Königsberg fertig gestellt habe.

Abg. Nath Schaeffer: Es haben sich Schwierigkeiten in Bezug auf die Anlage des Kabels herausgestellt, wenigstens über die Anzahl der Stellen in Hannover ganzen Ausmaß. Selbstverständlich ist, daß von dem in Hannover angelegten Kabel die Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Abg. Richter: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen.

Abg. Nath Schaeffer: Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Ich möchte noch um Auskunft darüber bitten, ob die Postverwaltung auch Bedingungen gestellt hat, die sich nicht direkt auf das Telephon beziehen. Eine Verbindung der Anlage der Telegraphenstation mit der Telegraphenstation in Berlin ist nicht getätigt worden, das ist von dem Königsberger Telegraphenstation der gesamte Betrieb abhängt, und zwar nicht nur derjenige von Berlin bis Königsberg, sondern auch bis zu den entfernteren gelegenen Städten, bis Kassel. Die bisherige mit Königsberg getroffenen Verhandlungen lassen indes hoffen, daß dieselben zu einer Beilegung der entgegengetretenen Schwierigkeiten führen werden. Einwilligen ist der Betrieb der Linie ein provisorischer.





P. P.

Halle a. S., im März 1895.

Hierdurch beehre ich mich dem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das seit langen Jahren hierselbst, zuletzt Gr. Steinstr. 14, schrägüber Café Bauer, unter der Firma

# A. L. Müller & Co.

bestehende

## Ausstattungs-Geschäft für Haus- und Küchen-Geräthe

unterm heutigen Tage käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise und unter derselben Firma weiter führen werde.

Indem ich hiermit die ergebene Bitte anzusprechen mir erlaube, das dem obigen Geschäfte so reichlich entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen nunmehr auch mir gütigst zu Theil werden zu lassen, bemerke ich, dass ich stets bestrebt sein werde, mein Geschäft auf der rühmlichst bekannten Höhe zu erhalten. Namentlich werde ich das Lager durch Anschaffung aller Saison-Neuheiten stets so komplettieren, dass ich in der Lage bin, auch den weitgehendsten Wünschen Rechnung tragen zu können.

Aufmerksam und conlanter Bedienung werde ich mich jederzeit befleißigen.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung!

### Wilhelm Meyer,

in Firma: A. L. Müller & Co.

### Wildhagen'sche Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule

Handarbeit - Lehrerinnen-Seminar, Töchter-Pensionat

In bester und gesunder Lage der Stadt.

Unterrichtsfächer in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen. — Gesellschaftliche Ausbildung. — Auskunft, Prospekte franco nur durch die Vorsteherin Elise Gehrts-Wildhagen, Halle a. S., Heinrichstr. 1.

Nur 13 monat. anfangsberolg. u. je einer am **Ersten jeden Monats** stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen jedes Los sofort ein Treffer sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffer Mark 500000, 400000, 300000 etc. auszahlung gelangenden ca

**20 Millionen**

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Zinssatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahreslos für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinst. Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

### Solinger Stahlwaaren

von J. A. Henckels, Solingen, Christoffe und Berndorfer



### Tafelgeräthe

(schwer verbleibt), sowie Reinmetall und nickelplattirte Kochgeschirre empfohlen

A. L. Müller & Co., Gr. Steinstraße Nr. 14.

### Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62.

Specialität: Spar-Kochherde

Haushaltungen, Herrschaftsküchen, Restaurants, Hôtels, Cafés etc.

Bratpfanne, Bratgröste, Wärmeschränke, Kesselfeuerungen.

Prima Referenzen. Beste Ausführung. Grösste Auswahl. Billigste Berechnung.

Bainmaries, Warmwasser-Erzugsungs-Anlagen vom Heerdfeuer aus.



### Fahrräder

Beste engl. und deutsche Fabrikate, sowie Laternen, Glocken, Sattel, Peitschen, Gepäckhalter, etc.

verkaufte unter Kostenpreis wegen Aufgabe dieser Artikel.

Ed. Abelmann, Halle a. S., Leipziger Str. 53. Ein gebrauchtes Dreirad und ein Rover sehr billig abzugeben.

### Carl Kästner, Leipzig, Blumengasse Nr. 10 u. 12,

Lieferant der Reichsbank und Post, empfiehlt bestbewährte feuer- und diebstahlsichere **Geldschränke**. Beste Sicherheit bei billigsten Preisen.

### H. Lippold, Halle a. S., Meckelfstr. 14,

General-Vertreter der Raleigh-, Lehr- u. Styria-Fahrrad-Werke. Beste Fabrikate. Billigste Preise. Conlante Bedingungen.

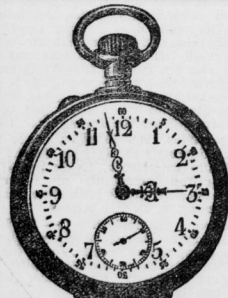
### Kinderwagen

empfiehlt alle Neuheiten der Saison, grösste Auswahl nur bei **W. Leopold, Mauersfr. 13,** neben der neuen kath. Kirche.

Von Montag den 18. d. Mts. sieht wiederum ein frischer Transport **Belg. Spannpferde** leichtem und schweren Schlages bei mir zum Verkauf.

Halle a. S., Dorotheenstr. 78. **Meyer Salomon.**

Für den Angelegentheit verantwortlich: W. König in Halle.



### Otto Kummer

Polstr. 910. Grösste Auswahl in Herren- und Damenuhren sowie modernen Zimmer-Uhren. Prompte und reelle Bedienung.

### Spazierstöcke

Dirschhorn mit Elge von 1,50 A an empfiehlt **E. Karras jun.,** Weissenstr. 4.

Jeden Posten altes Gold u. Silber kauft Uhrengesch. Rathhausstr. 12.

Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren vereint mit Masseneinläufen ganzer Läger bin ich in der Lage

### Möbel jeder Art

im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen abgeben zu können und das erlangte Remonnis die anerkannt billigste Bezugsquelle der Möbelindustrie zu sein, zu rechtfertigen, wovon sich jeder Besucher meiner erweiterten Verkaufsstellen überzeugen wird. Gleichseitig erlaube mir zu bemerken, dass jeder Käufer durch die Einführung **strenge fester Preise** vor jeder Ueberschätzung geschützt ist.

### Hallesche Möbelhallen

Nr. 12 Brüderstr. Th. Pollak, Brüderstr. Nr. 12.

### Gasglühlicht

verbraucht bei täglich 4stündiger Brenndauer pro Jahr und Flamme für ca. A 20 Gas u. gibt 60 Kerzen Leuchtkraft, Gasglühlichtbrenner für ca. A 30 Gas u. gibt 15 Kerzen Leuchtkraft, Gasstrahlbrenner für ca. A 65 Gas u. gibt 20 Kerzen Leuchtkraft. Somit tritt bei Gasglühlicht-Brennung eine **Gas-Ersparnis** gegen Schmittbrenner von A 13 pro Flamme u. Jahr, Strahlbrenner von A 20 ein bei 3-4mal größerer Helligkeit. Die Preise für compl. Auer-Gasglühlicht-Apparate sind von 15 Mk. auf 10 Mk. und die für Glühlichtbrenner von 240 auf 220 M. ab, Montage herabgesetzt. Gute Auer'sche Gasglühlicht-Apparate und Glühlichtbrenner sind nur von mir zu beziehen. Zu allen Nachahmungen liefere ich Gasglühlichtbrenner nicht. Gasglühlicht-Anlagen liefert aus u. übernimmt deren Instandhaltung im Abonnement **F. A. Richter, Frankfurterstr. 7 und Gr. Ulrichstr. 60,** Fernsprecher 763.

### Confirmanten-Hüte

neueste Facons, beste Qualitäten, empfiehlt zu billigen Preisen **C. G. Nicolai, Hutfabrik, 13 Leipziger Str. 13.**